

**Kurt Reschke, Parteigruppenorganisator
im VEB Baustoffkombinat „Rotes Banner“
Herzfelde**

Unser Beitrag zu den Hunderttausend

In Vorbereitung des IX. Parteitages erfüllte fast jedes Mitglied unserer BPO einen Parteiauftrag. Das hat uns gefordert, es wuchs die Aktivität der Genossen und damit die Kampfkraft der Grundorganisation.

Mir gefällt, daß unsere Leitung bei der Vergabe eines Parteiauftrages sehr differenziert und individuell handelt. Es wird nicht irgend etwas und Allgemeines vorgegeben, sondern eine ganz konkrete Aufgabe, über die sich die Leitung mit einem persönlich im voraus berät. Hierin sehe ich auch die Ursache, daß jeder Genosse aktiv und ideenreich das ihm übertragene Anliegen erfüllt.

Bei meinem Parteiauftrag, „Notizen zum Plan“ zu schreiben, klappte anfangs einiges nicht. Aber dann bekam ich Hilfe von der Parteileitung und auch von anderen Genossen. Wir tauschten in Leitungssitzungen und auf Mitgliederversammlungen unsere Erfahrungen aus. In den Berichten, die wir vor dem Parteikollektiv über die Erfüllung der Aufträge gaben, bereicherten wir unsere Erkenntnisse.

Ich übertreibe nicht, wenn ich sage, daß wir Kommunisten gerade auch mit den Parteiaufträgen viele Initiativen und Tatkraft unter den

Kollegen weckten. Im sozialistischen Wettbewerb erreichten wir vier Tage Planvorsprung. Für uns ist es Ehrensache, diesen Vorlauf auszubauen. Hierzu verpflichtet nicht nur das erungene Ehrenbanner des Zentralkomitees.

In der ersten Mitgliederversammlung zur Auswertung der Beschlüsse des IX. Parteitages haben wir darüber beraten, wie wir die vielfältigen und hohen Ansprüche, die an uns in der Baustoffindustrie bei der Realisierung des großen Wohnungsbauprogramms gestellt sind, erfüllen können.

Die erste Konsequenz ist die weitere Intensivierung unserer Produktion. Reserven sehen wir in der Auslastung der Grundmittel, in der Arbeitsorganisation und in der ständigen Verbesserung der Qualität. Hierzu wurden Parteiaufträge vergeben. Auch ich bekam auf dieser Versammlung erneut einen Auftrag. Durch ihn soll ich bei uns im Werk VI absichern helfen, daß wir zusätzlich zu unseren hohen Planaufgaben für sechs Wohnungen Betonfertigteile produzieren. Mit dieser Initiative wollen wir unsere Zustimmung und Freude ausdrücken, die der Vorschlag des FDGB-Bundesvorstandes auf dem Parteitag bei uns gefunden hat, 100 000 Wohnungen zusätzlich zu dem großen Wohnungsbauprogramm zu errichten.

Als Arbeiter und Abgeordneter des Bezirkstages Frankfurt (Oder), der gut um noch so manche Wohnungssorge weiß, fällt mir das Überzeugen der Kollegen zum Mitmachen nicht schwer. Der Parteitag und der jüngste Beschluß über die weitere planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen geben mir gute und überzeugende Argumente in die Hand.

Leserbriefe

IX. Parteitag — unser Wegweiser

Dem Wort unserer Partei folgt die tausendfache Tat der Werktätigen allerorts in unserer Republik. In die erhöhten Initiativen und Aktivitäten zur Erfüllung unserer anspruchsvollen, aber dennoch realen Ziele, reihen sich auch die Anstrengungen der Genossen und Kollegen der Meisterei 621 aus dem RAW „7. Oktober“ in Zwickau — Hersteller der in der Volkswirtschaft bestens bewährten Container — würdig ein.

Ihr Meistereiprogramm für das Jahr 1976 stellen sie unter die Losung „Niedrige Kosten — höhere Qualität in der täglichen Arbeit“. Das ist leicht geschrieben, aber in der Praxis erfordert das von jedem einzelnen Kollektivmitglied, sich immer wieder Gedanken zu machen, wie die Arbeit noch rationeller und effektiver gestaltet werden kann.

Alle Genossen und Kollegen arbeiten nach persönlich-schöpferi-

schen Plänen, und auch die Basow-Methode steht bei ihnen nicht nur auf dem Papier. Wichtige Aufgaben sind in dieser Transportmeisterei die Wartung und Pflege der Fahrzeuge und Aggregate. So ringen sie darum, die Vorgabewerte für Reparaturkosten zu unterbieten, die Fahrzeuge stets zu reinigen, mit Energie und Kraftstoff sparsam umzugehen und die Einhaltung dieser Maßnahmen monatlich in den Gewerkschaftsversammlungen auszuwerten.

Sechs Kollegen werden sich zu Kranführern qualifizieren, um